Fachschule
für Personalvorsorge

Geschäftsbericht 2006

Realisation: www.rothdruck.ch / Bilder: www.fotolia.de

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Zweck und Organigramm	8
Ausbildungen und Kennzahlen	9
Bericht	11
Jahresrechnung mit Bilanz und Anhang	15
Revisionsbericht	20
Namen	21
Adressen	22

Vorwort

Die Fachschule für Personalvorsorge darf auf 20 erfolgreiche Jahre zurückblicken!

Am 23. April 1987 fand in Bern die Gründungsversammlung der Verwaltungsfachschule für Personalvorsorge statt. Zwölf Gründungsmitglieder, zehn verbandlich organisierte Vorsorgeeinrichtungen aus dem damaligen Verband VVV, der Vereinigung der verbandlich organisierten Vorsorgeeinrichtungen, und zwei natürliche Personen, hatten die Weitsicht, dass nach der Einführung der gesetzlich statuierten 2. Säule die Verantwortungsträger in diesem breiten und komplexen Vorsorgebereich eine profunde Ausbildung benötigten, die mit einem eidg. anerkannten Fachausweis abgeschlossen werden kann. Bereits am 4. November 1986 wurde das Prüfungsreglement zum/r Verwaltungsfachmann/fachfrau für Personalvorsorge mit eidg. Fachausweis vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement genehmigt. Dieses bildete die Leitlinie für die Breite und Tiefe der Ausbildungen in den Bereichen Recht, Versicherungstechnik, Rechnungswesen, Kapitalanlagen und Pensionskassenführung.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten wurde der erste Lehrgang als sog. Pilotkurs am 24. Oktober 1987 mit 28 Teilnehmern begonnen. Diese wurden aus 230 Interessenten sorgfältig ausgewählt. Sie mussten eine gewisse praktische Erfahrung mitbringen, weil von ihnen für die Vervollständigung und qualitative Verbesserung der Ausbildungsunterlagen ein materieller Beitrag erwartet wurde. Zwei Jahre später konnte die Schule 21 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen anlässlich einer Prüfungsfeier die ersten eidg. Fachausweise für den Verwaltungsfachmann/ die Verwaltungsfachfrau für Personalvorsorge überreichen.

Die Nachfrage nach der Ausbildung war so gross, dass der Lehrgang im Herbst 1988 mit 2 Klassen geführt wurde. Damit war nicht nur die Schulleitung noch mehr belastet, als dies bis anhin schon der Fall war, sondern auch die Fachdozenten. Gleichzeitig verfolgte der Vorstand die Absicht, eine Grundausbildung für Stiftungsräte und Sachbearbeiter anzubieten. Ebenso wollte man in Ein- oder Zweitageskursen die einzelnen Fachgebiete in einer kompakten Ausbildung lehren.

Im Jahre 1990 lancierte die Schule die Ausbildung der Führungsorgane mit dem ersten Grundausbildungskurs für Stiftungsräte am 9. und 23. März 1990. Schon früh erkannten die Schulverantwortlichen damit die Notwendigkeit, das Führungsorgan zu schulen und auf die schwierige und immer komplexere Auf-

gabe vorzubereiten. Im gleichen Jahr wurde auch der erste Fachkurs in Rechtsgrundlagen durchgeführt.

Die Fachausbildung verlief dank grossem Engagement von Schulleitung und Dozentenstab nach der doppelten Klassenführung ab 1989 wiederum je mit einer Klasse gut und die Qualität der Ausbildung fand in den Kreisen der beruflichen Vorsorge Lob und Anerkennung.

Im Jahre 1992 wandte sich der Vorstand einer neuen Herausforderung zu: Der Ausbildung zu Pensionskassenleiter/innen mit eidg. Diplom. Am 28. Juli 1993 wurde das Prüfungsreglement für die höhere Fachprüfung für eidg. dipl. Pensionskassenleiter/ in vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement genehmigt. Die dazugehörende Wegleitung legte detailliert den Inhalt und die Taxonomiestufen des Prüfungsstoffes fest und bildete die Grundlage für die von einer Arbeitsgruppe zu planende Ausbildung. Im Jahre 1994 wurde intensiv an der Vorbereitung für den Diplomlehrgang gearbeitet. Trotz Wechsel in der Schulleiterposition konnten alle notwendigen Arbeiten zeitgerecht erledigt werden, sodass dem Start der Diplomausbildung am 11. März 1995 mit 26 Diplomanden nichts im Wege stand. Nach einjähriger intensiver Ausbildung, der Abfassung einer Diplomarbeit und der Ablegung der schriftlichen und mündlichen Diplomprüfungen konnte die Prüfungskommission am 8. Oktober 1996 die ersten 21 eidgenössischen Diplome für Pensionskassen-Leiterinnen und -Leiter vergeben.

In den kommenden Jahren galt es, die beiden berufsbegleitenden Ausbildungen stets zu optimieren und der Entwicklung der beruflichen Vorsorge anzupassen. Den Fachleitern und Dozenten kommt für die stets profunde, aktuelle und praxisbezogene Ausbildung ein grosses Verdienst zu. Angesichts der immer grösseren staatlichen Regelungsdichte war und ist noch immer eine permanente Überprüfung von Ausbildungsinhalt und Lernzielen erforderlich.

In den gleichen Zeitabschnitt zurück reicht der Beginn der Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsinstitut iFiPP in der Westschweiz. Am 4. Oktober 1994 schloss die Verwaltungsfachschule für Personalvorsorge eine Vereinbarung mit dem iFiPP für die Ausbildung der Fachleute für Personalvorsorge in französischer Sprache. Inhalt und Niveau mussten derjenigen Ausbildung in der Deutschschweiz entsprechen, um eine optimale Vorbereitung für die eidg. Prüfung zu garantieren. Wie die ersten Prüfungen für das brevet fédéral im Jahre 1996 zeigten, gelang der

Ausbildungsstart in der Westschweiz gut. 11 welsche Absolventinnen und Absolventen legten die von der Fachschule für Personalvorsorge nun in deutscher und französischer Sprache durchgeführten Prüfungen erfolgreich ab und erhielten das brevet fédéral. Auch in der Westschweiz wurde die Fachausbildung fortlaufend verbessert, aktualisiert und vervollständigt, was in angenehmer Zusammenarbeit mit unserer Schule geschah und weiterhin erfolgt.

Seit dem Jahre 1997 widmeten sich Vorstand und Schulleitung der kontinuierlichen Angebotserweiterung von Fachkursen und Seminarien.

Im Frühjahr 1998 fand das erste Führungsseminar für Stiftungsräte statt. Aufbauend auf der Grundausbildung vermittelt es dem Führungsorgan die zentralen Aufgaben und Verantwortlichkeiten und gibt ihm Hilfsmittel zur Entscheidfindung in die Hand.

Der Verein Verwaltungsfachschule für Personalvorsorge entwickelte sich allmählich zu einem Unternehmen. Neue Fachkurse und verschiedene Seminare ergänzten kontinuierlich die bisherigen Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote. Angesichts dieser Entwicklung musste das unternehmerische Risiko im Auge behalten werden. Zudem galt es, an die Zukunft der Schule zu denken.

Mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Jahre 2003 – verbunden mit der Modernisierung des Namens in Fachschule für Personalvorsorge – wurde der rechtliche Rahmen geschaffen für die wirtschaftliche Entwicklung, den Einbezug der Dozenten in die Unternehmensbeteiligung und die breitere Abstützung der Eigentumsverhältnisse. Es wurde vom Verwaltungsrat aber stets betont, dass die Kapitalgesellschaftsform nicht geschaffen wurde, um Gewinne um jeden Preis zu erwirtschaften. Aus- und Weiterbildung ist in jeder Branche und in jedem Bereich notwendig. Dies ganz besonders auch für die berufliche Vorsorge. Wollen wir die sozialpartnerschaftlich getragene 2. Säule erhalten, so sind zentrale Voraussetzungen dazu: bestens ausgebildete und motivierte Mitarbeiter, qualifizierte Führungsorgane und fach- und sozialkompetente Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer.

Dass diese Bedingungen auch künftig in der beruflichen Vorsorge erfüllt werden, dafür trägt die Fachschule für Personalvorsorge eine grosse Mitverantwortung. Die Ausbildung muss hohen fachlichen Ansprüchen entsprechen und muss bezahlbar bleiben. Die Qualität der Ausbildung hängt entscheidend von den Dozenten ab. Die Qualität des Dozentenstabes ist der zentrale Garant einer erfolgreichen Ausbildung. Um die Persönlichkeiten mit der nötigen Fachkompetenz und dem methodischen Geschick zur Mitarbeit an

unserer Schule gewinnen und behalten zu können, müssen die Bedingungen stimmen. So gesehen sind für die Zukunft unserer Schule die Rahmenbedingungen, in denen Lehrkörper und Studierende Qualität und Kompetenz schaffen, wertvoller als buchhalterischer Gewinn. Die Fachschule für Personalvorsorge ist primär dem Erhalt und der Verbesserung der sozialpartnerschaftlich geführten 2. Säule durch qualitativ hochstehende Ausbildungen der Führungscrew verpflichtet und erst sekundär den finanziellen Anliegen der Aktionäre. Dass diese Philosophie keine unternehmerischen Probleme schafft ist dem Aktionärskreis zu verdanken, der nur aus der beruflichen Vorsorge stammt und sich dieser selbst verpflichtet fühlt.

Die Fachschule für Personalvorsorge wird sich auch künftig in ihren Aufgaben und Zielsetzungen nach dieser Unternehmensphilosophie richten und sich nicht mit Diversifikation in Bereiche verzetteln, die nicht zur Kernaufgabe gehören.

Ernst Reinhart
VR-Präsident

Gregor Ruh
Direktor

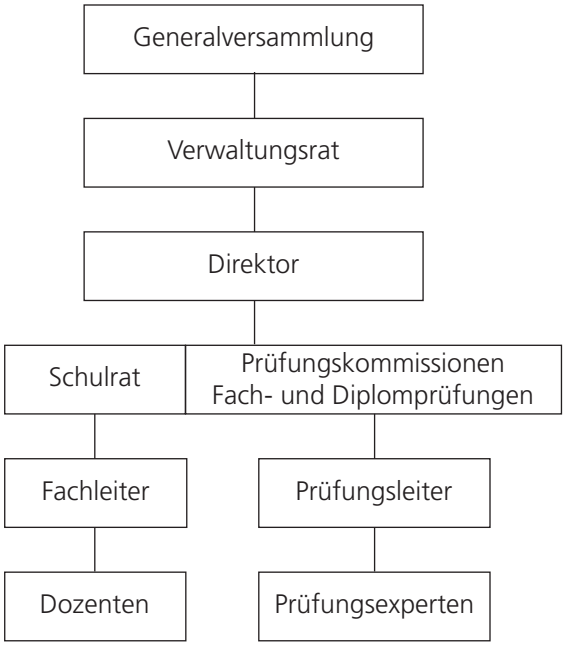
Zweck und Organigramm

Zweck

Die Gesellschaft bezweckt die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Personalvorsorge. Insbesondere ist sie für die Ausbildungen „Verwaltungsfachmann/frau für Personalvorsorge mit eidg. Fachausweis“ und „eidg. dipl. Pensionskassenleiter/in“ verantwortlich und kann die entsprechenden Berufsprüfungen durchführen.

Die Gesellschaft kann im übrigen alle Geschäfte tätigen, welche geeignet sind, die Entwicklung des Unternehmens und die Erreichung des Gesellschaftszwecks zu fördern oder zu erleichtern.

Organigramm



Ausbildungen und Kennzahlen

Ausbildungen

Diplomausbildung
Eidg. dipl. Pensionskassenleiter/in
125 eidg. Diplome seit 1996

Fachausbildung
Verwaltungsfachmann/frau für Personalvorsorge mit eidg. Fachausweis
573 eidg. Fachausweise seit 1989

Fachschule für Personalvorsorge AG

Weiterbildungen

Stiftungsratsausbildung
- Grundkurs
- Führungsseminar
- Tagesseminar Aktualisierung

Fachkurse
- Rechtsgrundlagen
- Versicherungstechnik
- Rechnungswesen
- Kapitalanlagen

Seminare
- Koordination in der beruflichen Vorsorge
- Basisseminar für Sachbearbeiter/innen
- Grundkurs eidg. Sozialversicherung
- Organisationscheck für Stiftungsräte
- Alternative Anlagen
- Firmeninterne Seminare

Diplomausbildung:

Lehrgang 2005/2006 mit 19 Teilnehmern
Lehrgang 2006/2007 mit 26 Teilnehmern

Fachausbildung:

Lehrgang 2005/2006 Klassen A und B mit 56 Teilnehmern
Lehrgang 2006/2007 Klassen A und B mit 57 Teilnehmern

Stiftungsratsausbildung:

5 Grundkurse mit 160 Teilnehmern
2 Führungsseminare mit 43 Teilnehmern

Fachkurse:

Rechtsgrundlagen mit 14 Teilnehmern
Versicherungstechnik mit 20 Teilnehmern
Rechnungswesen mit 17 Teilnehmern
Kapitalanlagen mit 12 Teilnehmern

Seminare:

Koordination in der berufl. Vorsorge mit 11 Teilnehmern
Basisseminar für Sachbearbeiter/innen mit 31 Teilnehmern
Grundausbildung eidg. Sozialversicherungen mit 8 Teilnehmern
Organisationscheck für Stiftungsräte mit 8 Teilnehmern
Alternative Anlagen mit 18 Teilnehmern
Swissmem
Basellandschaftliche Pensionskasse
Swisslife

Bericht

1. Aus- und Weiterbildungen

Diplomausbildung
Die Ausbildung zu den eidg. Pensionskassenleiter/innen ist nun schon seit über 10 Jahren fester Bestandteil unserer Ausbildungen und hat sich in der beruflichen Vorsorgewelt als Lehrgang und Abschluss für die Führungsfunktionen etabliert. Immer mehr Absolventen von Universitäten oder Fachhochschulen, die im Bereich der beruflichen Vorsorge tätig sind, schreiben sich für diesen Lehrgang ein. Die Voraussetzungen gemäss Prüfungsreglement sind wohl erfüllt, doch fehlt oftmals die nötige Fachkenntnis in Versicherungstechnik oder Rechnungswesen. Deshalb verlangen wir zusätzlich den Besuch des entsprechenden Fachkurses.

Im April 2006 haben wir den achten Lehrgang (D06) mit insgesamt 26 Teilnehmern begonnen. Die Diplomanden D05 haben im Berichtsjahr ihre Ausbildung abgeschlossen, die Diplomarbeit eingereicht und im Herbst die Diplomprüfungen abgelegt. 15 haben mit Erfolg das eidg. Diplom erworben.

Fachausbildung
Die 2-jährige Ausbildung zum/r Verwaltungsfachmann/frau für Personalvorsorge mit eidg. Fachausweis kann bei konstanter, aber etwas nachlassender Nachfrage weiterhin mit je 2 Klassen pro Lehrgang geführt werden. Es ist bekannt, dass wir eine intensive und anspruchsvolle Ausbildung anbieten und bei den Prüfungen ein hohes Niveau fordern. Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass der Eine oder die Andere im Verlaufe der Ausbildung den Ansprüchen nicht mehr gewachsen sind und diese vorzeitig abbrechen. Obschon immer wieder darauf hingewiesen wird, dass ein permanentes Lernen und ein regelmässiger Kursbesuch notwendige Voraussetzungen bilden für ein erfolgreiches Ablegen der Prüfungen, müssen Schüler vor den Prüfungen feststellen, dass ihre Anstrengungen unter dem Jahr nicht genügten, um die Prüfungsreife zu erlangen und sich erst gar nicht für die Prüfungen einschreiben.

Weiterbildungen
Im Bereich der Weiterbildung bieten wir verschiedene Kurse und Seminare an für Stiftungsräte und Sachbearbeiter/innen, Fachkurse in Rechtsgrundlagen, Versicherungstechnik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen für Kader- und Fachbereichsmitarbeitende sowie ein Koordinationsseminar im Leistungsbereich der beruflichen Vorsorge.

Stiftungsratsausbildung
Das Führungsorgan kann seine Aufgaben verantwortungsvoll und im Interesse der Versicherten nur wahrnehmen, wenn seine Mitglieder den hiezu notwendigen Wissensstand aufweisen. Diesen Schulungsbedarf haben inzwischen viele Institutionen erkannt und bieten verschiedenste Stiftungsratsausbildungen an. Diese Konkurrenzsituation ist für uns merklich spürbar.
Wie wichtig eine fundierte Ausbildung ist, ist unserer Wahrnehmung zufolge aber bei den Stiftungsräten selber noch lange nicht genügend erkannt worden. Wir erleben sehr oft, dass sich Stiftungsräte nur gerade für das Tagesseminar einschreiben wollen, um ihrer gesetzlichen Ausbildungspflicht nachzukommen. Dieses Tagesseminar bildet jedoch in unserer dreistufigen Ausbildung die letzte Stufe nach der Grundausbildung und dem Führungsseminar und dient der jährlichen Aktualisierung. Die Fachschule und der ASIP, mit welchem wir dieses dreistufige Ausbildungskonzept umsetzen, müssen gemeinsam darauf drängen, dass die Seriosität der Schulung und die gesetzliche Ausbildungspflicht nur dann erfüllt sind, wenn die Stiftungsräte alle drei Stufen durchlaufen haben.

Fachkurse
Die Fachkurse in verschiedenen Fachbereichen dienen der Aktualisierung und Vertiefung des jeweiligen Kenntnisstandes. Sie sind aber auch geeignet für Mitarbeiter, die neu in diesen Fachbereichen tätig sind oder werden möchten.

Seminare
Das Koordinationsseminar erläutert die Leistungen der beruflichen Vorsorge und zeigt die Koordination mit anderen Sozialversicherungszweigen auf. Die schwierige Materie wird in vielen praktischen Fällen veranschaulicht und verdeutlicht.

Das Basisseminar berufliche Vorsorge vermittelt Mitarbeitenden in Pensionskassen, Personalabteilungen, Versicherungen, Banken und Behörden einen vertieften Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen, die versicherungstechnischen Aspekte, das Rechnungswesen und die Vermögensbewirtschaftung.

Das Seminar Organisationscheck befähigt die Stiftungsräte, eventuelle Lücken im Bereich der Governance und der laufenden Überwachung des Finanzierungsprozesses besser erkennen und Optimierungsmassnahmen rechtzeitig einleiten zu können.

Im Seminar Alternative Anlagen werden die rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen dargelegt für Einsätze von alternativen Anlagekategorien. Die Bereiche Hedge Funds, Commodities und Private Equity werden vertieft geschult und die Teilnehmer befähigt, die einzelnen Investments qualitativ zu beurteilen.

Die Grundausbildung eidg. Sozialversicherungen bettet die 2. Säule ein ins Drei-Säulen-Konzept und veranschaulicht Versichertenkreis, Finanzierung, Leistungen und Koordination der verschiedenen Sozialversicherungen.

Auch im Berichtsjahr konnte die Fachschule firmenintern Stiftungsräte in einer eigentlichen Organausbildung schulen.

Ebenso haben wir im Herbst ein weiteres Führungsseminar für die Swissmem-Stiftungsräte durchgeführt.

Partnerinstitut in der Westschweiz
Die Ausbildung in der Westschweiz wird von unserem Partnerinstitut iFiPP durchgeführt. Die Zusammenarbeit verläuft gut und in angenehmer Form, insbesondere auch bei den eidgenössischen Prüfungen mit den welschen Experten.

2. Prüfungen

Diplomprüfungen
Den eidg. Diplomprüfungen im Herbst 2006 stellten sich 23 Kandidatinnen und Kandidaten. Nach dem Verfassen einer Diplomarbeit wurden sie in den Gebieten Geschäftsführung und Vermögensanlage mündlich und schriftlich geprüft. 15 davon konnte das eidg. Diplom überreicht werden.

Fachprüfungen
An den eidg. Fachprüfungen im Herbst 2006 nahmen insgesamt 103 Kandidatinnen und Kandidaten teil, davon 18 aus der Westschweiz. Diese wurden von etwa 50 Experten schriftlich und mündlich in den 5 Fachgebieten geprüft.

- 1. Teilprüfung deutsch 48 Pers.
- 1. Teilprüfung franz. 18 Pers.
- Schlussprüfungen deutsch 37 Pers.
- Schlussprüfungen franz.
  keine Kandidaten dieses Jahr

Erfolgreich abgeschlossen haben an den Schlussprüfungen deutsch 22 Absolventen und an den Schlussprüfungen franz. 4 Absolventen. Sie erhalten den eidg. Fachausweis.

Eidg. Diplome und Fachausweise
Die Fachschule für Personalvorsorge konnte seit Bestehen insgesamt folgende eidg. Diplome und Fachausweise vergeben.

- 125 Diplome zu eidg. dipl. Pensionskassenleiter/innen
- 573 eidg. Fachausweise, davon
  474 zum/r Verwaltungsfachmann/frau für Personalvorsorge
  99 Brevet pour Spécialiste en gestion de la prévoyance en faveur du personnel

Die Diplome werden seit 1996 vergeben. Die Fachausweise seit 1989 und die Brevets seit 1996.

Jahresrechnung 2006
Bilanz, Anhang

	BILANZ 31.12.2006	ERÖFFNUNG 1.1.2006
AKTIVEN	**CHF**	**CHF**
Flüssige Mittel	1‘690‘030.21	1‘486‘597.05
Forderungen	18‘064.45	8‘523.05
Kto.Krt. Trägerschaft Prüfungen	0.00	7‘083.25
Aktive Rechnungsabgrenzung	9‘740.50	18‘550.00
UMLAUFSVERMÖGEN	**1‘717‘835.16**	**1‘520‘753.35**
Finanzanlagen	0.00	0.00
ANLAGEVERMÖGEN	**0.00**	**0.00**
TOTAL AKTIVEN	**1‘717‘835.16**	**1‘520‘753.35**
PASSIVEN		
Kto.Krt. Trägerschaft Prüfungen	3‘842.80	0.00
Fremdkapital kurzfristig	148‘673.25	40‘735.15
Fremdkapital langfristig	100‘000.00	100‘000.00
FREMDKAPITAL	**252‘516.05**	**140‘735.15**
Aktienkapital	100‘000.00	100‘000.00
allgemeine Reserve	1‘159‘611.25	1‘054‘651.25
Reserve für eigene Aktien	0.00	0.00
Bilanzgewinn	205‘707.86	225‘366.95
EIGENKAPITAL	**1‘465‘319.11**	**1‘380‘018.20**
TOTAL PASSIVEN	**1‘717‘835.16**	**1‘520‘753.35**

	Erfolgsrechnung 01.01.06 - 31.12.06
	CHF
Diplomausbildung	
- Ertrag	179’100.00
- Aufwand	-125’486.00
Erfolg Diplomausbildung	**53’614.00**
Fachausbildung	
- Ertrag	436’690.50
- Aufwand	-434’340.10
Erfolg Fachausbildung	**2’350.40**
Weiterbildungen	
- Ertrag	564’194.00
- Aufwand	-553’958.24
Erfolg Weiterbildungen	**10’235.76**
Kapital-, Wertschriftenertrag	123’475.80
Erfolg Kapitalerträge	**123’475.80**
BETRIEBSERGEBNIS (vor Steuern)	**189’675.96**
Steuern	**39’636.05**
Total BETRIEBSERGEBNIS	**150’039.91**

Anhang

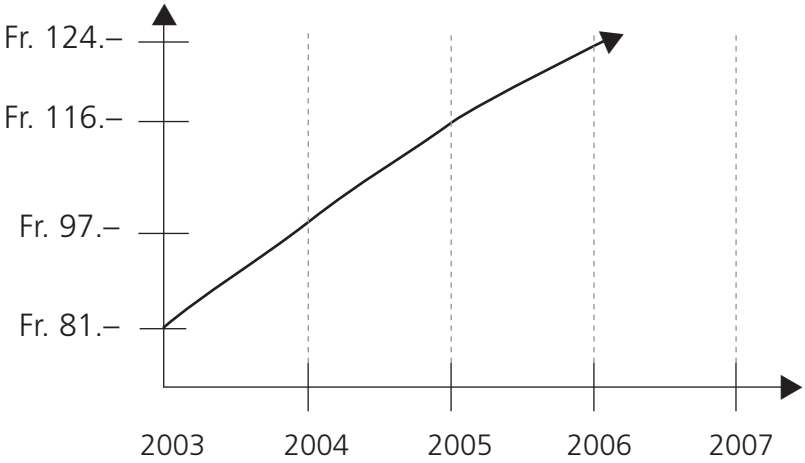
	Berichtsjahr	Vorjahr
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter	keine	keine
Verpfändungen, Abtretungen und Eigentumsvorbehalte	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
Auflösung von stillen Reserven	keine	keine
Haltung eigener Aktien		
Bestand Jahresanfang	43 Aktien à nom. 10.–	175 Aktien à nom. 10.–
31.12.05 Verkehr 2005		-132 Aktien à nom. 10.–
14.07.06 Ankäufe zum Kaufpreis von CHF 124.–/Aktie	300 Aktien à nom. 10.–	
31.12.06 Verkäufe zum Kaufpreis von CHF 124.–/Aktie	-340 Aktien à nom. 10.–	
Bestand Jahresende	**3 Aktien à nom.10.–**	**43 Aktien à nom. 10.–**
Kapitalerhöhungsbeschlüsse	keine	keine
Änderungen der Rechnungslegungs-Grundsätze	keine	keine

Verwendung des Bilanzgewinnes

Zur Verfügung der Generalversammlung	Berichtsjahr CHF	Vorjahr CHF
Gewinnvortrag	55‘667.95	94‘748.25
Jahresgewinn	150‘039.91	130‘618.70
Bilanzgewinn	**205‘707.86**	**225‘366.95**

Antrag des Verwaltungsrates	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss der Generalversammlung
Dividende	100‘000.00	70‘000.00
./. nicht dividendenberechtigte Aktien	-30.00	-301.00
Reserve	20‘000.00	100‘000.00
Vortrag auf neue Rechnung	85‘737.86	55‘667.95
Bilanzgewinn	**205‘707.86**	**225‘366.95**

Entwicklung des Aktienkurses



Prüfungen	**Erfolgsrechnung 31.12.2006**
Ertrag	CHF
Prüfungsgebühren	225’700.00
Total Ertrag	**225’700.00**
Aufwand	
Verwaltung und Prüfungsleitung	105’473.95
Prüfungsexperten	109’300.00
Total Aufwand	**214’773.95**
Ergebnis Prüfungen	**10’926.05**

Anhang zur Erfolgsrechnung Prüfungen

Nachgeführte Ergebnisse Prüfungen:	
2003 **(Defizit wurde von AG getragen)**	-36’117.15
2004	+7’699.80
2005	-14’783.05
2006	+10’926.05

Revisionsbericht

WISTAG Revision AG

Bahnhofstrasse 1
3601 Thun
Tel. 033 225 17 77
Fax 033 225 17 70
E-Mail info@wistag.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Fachschule für Personalvorsorge AG
Thun

Thun, 4. Mai 2007 MD/hm

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2006

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Fachschule für Personalvorsorge AG für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

WISTAG Revision AG

Marcel Durand
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Roland Soder
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Mitglied der Treuhand-Kammer

swiss consultants.ch

Namen

Verwaltungsrat:
Reinhart Ernst, Präsident
Chuard Claude
Ender Hans
Fischer Urs
Freiburghaus Martin
Koch Theo
Ruh Gregor

Schulrat:
Ruh Gregor, Direktor
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Reuse André
Schubiger Cyrill
Strebel Werner
Wieland Michel
Wirz Daniel

Prüfungskommission Diplomprüfung:
Ender Hans, Präsident
Dürr Daniel
Hepp Stephan
Hunziker Urs
Ruh Gregor
Walde Patrick

Prüfungskommission Fachprüfung:
Dürr Daniel, Präsident
Hunziker Urs
Reuse André
Ruh Gregor
Schubiger Cyrill
Strebel Werner
Wieland Michel
Wirz Daniel

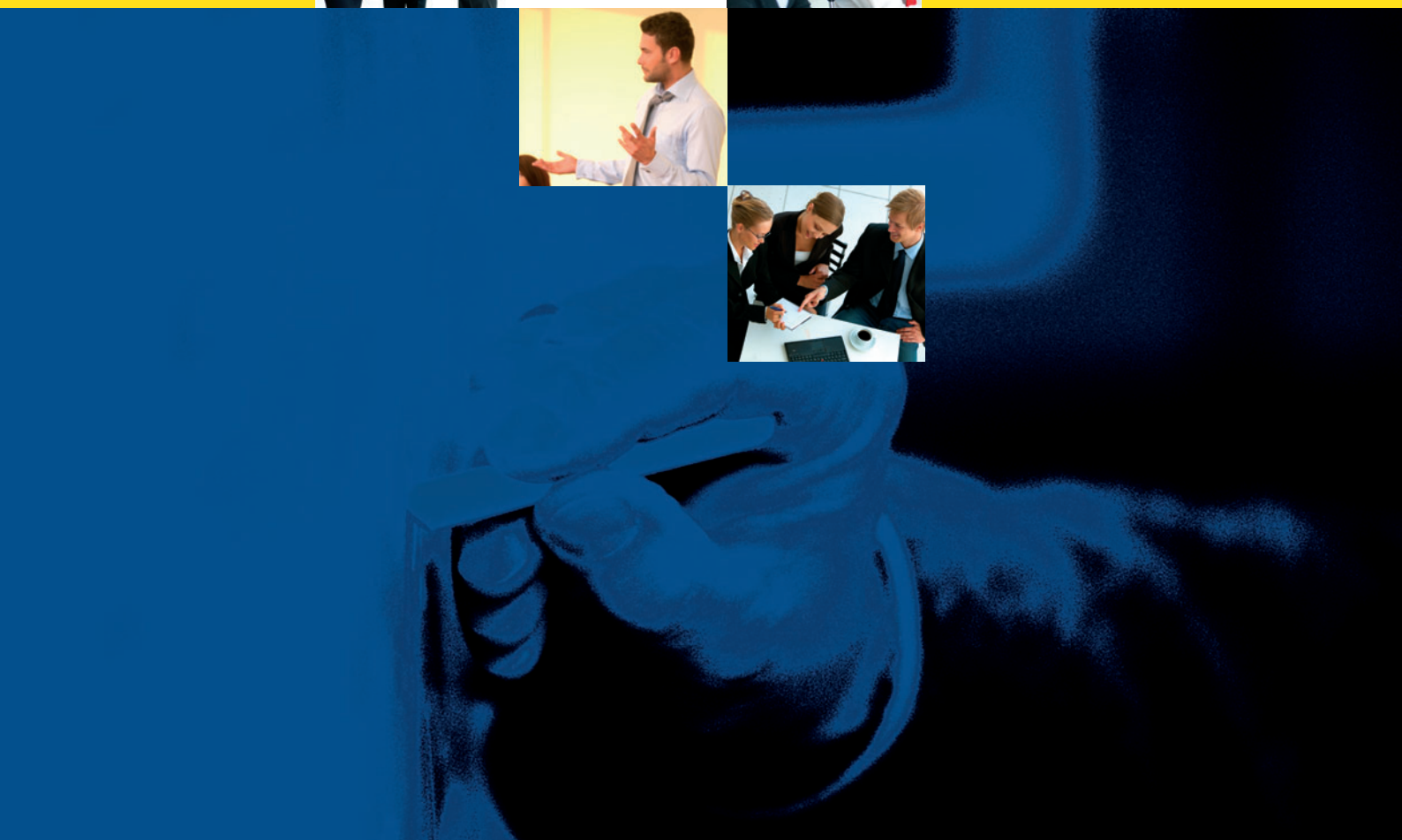
Adressen

Geschäftsstelle:
Fachschule für Personalvorsorge AG
Bälliz 64
Postfach 2079
3601 Thun
Tel.: 033 227 20 42
Fax: 033 227 20 45
Mail: info@fs-personalvorsorge.ch

Kontrollstelle:
WISTAG Treuhand AG
Bahnhofstrasse 1
3601 Thun

Fachschule für
Personalvorsorge AG
Bälliz 64
Postfach 2079
3601 Thun

Telefon 033 227 20 42
Fax 033 227 20 45

info@fs-personalvorsorge.ch
www.fs-personalvorsorge.ch

Fachschule
für Personalvorsorge